

Bürgerliche Journalisten, die sich ihre Sohlen am Moskauer Pflaster und in den Moskauer Kaffeehäusern abgelaufen haben, können die „Wahrheit“ über die Sowjetunion erzählen, die Arbeiterdelegationen dagegen, die die Fabriken aufsuchten, unser Proletariat und unseren Staat bei der praktischen Arbeit beobachteten, können nicht als ernste Zeugen „in Sachen der russischen Revolution“ gelten.

Ein Herantreten an die Delegationen und ihre Tätigkeit vom Klassenstandpunkt aus ist unvermeidlich. Hinge das Schicksal der Bourgeoisie davon ab, daß zwei mal zwei vier sind, so würden sich schon Gelehrte und Journalisten finden, die mit Hilfe der Mathematik und Philosophie nachweisen würden, daß zwei mal zwei fünf ist.

Die Arbeiter reisten und reisen nach der USSR. auch noch deswegen, weil sie freundschaftliche Beziehungen mit den Arbeitern des Landes anknüpfen wollen, von denen sie viele Jahre durch Drahtverhaue getrennt waren. Auf welchem Niveau sich der sozialdemokratische Arbeiter aber auch bewegen mag, er weiß, daß der Haß der Bourgeoisie gegen Sowjetrußland nicht ihrer Liebe für demokratische Verwaltungsformen entstammt. Er kennt die Einstellung seiner „demokratischen“ Regierung zum Faschismus und zum Bolschewismus und zieht daraus seine Schlüsse.

Es muß noch gesagt werden, daß die überwiegende Mehrheit der Delegationen von ihrem Aufenthalt in der USSR. den Eindruck mitbrachten, daß *die Oktoberrevolution für das Proletariat günstig ist*, und dieser Eindruck ist für die sozialdemokratische Theorie und Praxis geradezu vernichtend.

In wessen Händen liegt die Macht?

Das ist die erste Frage, die sich jeder, der nach Rußland kommt, vorlegt. Sie interessiert im besonderen die Arbeiter, deren Reise von der gegnerischen Presse zu Verleumdungszwecken benutzt wird. Die Sozialdemokratie behauptet von jeher, daß die Macht in der USSR. nicht in den Händen des Proletariats liegt. Die Theoretiker der Sozialdemokratie haben sich lange den Kopf zerbrochen, hin- und hergeraten über das soziale Wesen des Sowjetstaates. Daß die Bourgeoisie und die Großgrundbesitzer ausgespielt haben, war offensichtlich. Also mußte nach der marxistischen Lehre entweder das Proletariat oder die Bauernschaft die leitende Rolle spielen. Die sozialdemokratischen Politiker boten ihr ganzes Talent auf, um den proletarischen Charakter der Sowjetmacht zu leugnen und nachzuweisen, daß sie eine merkwürdige historische Mischung darstellt, deren sozialer Struktur nichts Proletarisches anhaftet. Wohl hatten die Sozialdemokraten seinerzeit behauptet, die Sowjetregierung wäre auf die Unterstützung der Soldateska angewiesen, sie konnte jedoch nicht erklären, warum das Industrieproletariat der Sowjetmacht bedingungslos vertraut, warum gerade das Industrieproletariat im Kampfe gegen die äußere und innere Konterrevolution die größten Opfer gebracht hatte.